
„Wir und die Anderen“

Antimuslimischer Rassismus im Kontext Schule und Jugendarbeit

Für Muslim*innen und Menschen, denen aufgrund ihrer Herkunft oder ihres Aussehens die Zugehörigkeit zum Islam zugeschrieben wird, sind Rassismus und Diskriminierung tägliche Realität.

Immer häufiger werden sie Opfer gewalttätiger Angriffe, wie etwa bei den rassistisch motivierten Anschlägen auf Muslim*innen in Hanau im Jahr 2020. Und doch sind solche Gewaltakte nur der Gipfel des Eisbergs. Denn Antimuslimischer Rassismus beginnt im Alltag, mit vermeintlich harmlosen Fragen und erlernten Denkmustern, mit Blicken, sozialer Ausgrenzung und struktureller Benachteiligung.

PROvention, die Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus, und das Jugendamt der Landeshauptstadt Kiel laden Sie daher zu dieser digitalen Workshopreihe ein, um das Thema gemeinsam aus verschiedenen Perspektiven der pädagogischen Arbeit zu beleuchten. PROvention steht unter der Trägerschaft der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., die sich seit über 25 Jahren gegen Rassismus und für gesellschaftliche Teilhabe engagiert. In Vorträgen und interaktiven Workshops werden die Teilnehmer*innen sowohl einen theoretischen Zugang zu Antimuslimischem Rassismus erhalten als auch Handlungsstrategien für den beruflichen Alltag erarbeiten. Die Reihe richtet sich in erster Linie an Fachkräfte aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Schulsozialarbeit sowie Geflüchtetenhilfe, die in Kiel und Umgebung tätig sind. Außerdem wird auf Funktionsweisen von Verschwörungstheorien in diesem Kontext eingegangen und wir betrachten welche Rolle islamfeindliche Narrative im Rechtsradikalismus spielen. Der Schwerpunkt der Fachtagung liegt auf konkreten Handlungsoptionen und der Stärkung von Betroffenen und Multiplikator*innen.

Anmelden können Sie sich ab sofort unter Angabe Ihres vollständigen Namens und Ihrer Institution per E-Mail an veranstaltung.provention@tgsh.de. Bitte fügen Sie in den Betreff „Workshopreihe“ ein und lassen Sie uns wissen, an welchen der Veranstaltungen Sie teilnehmen möchten.

Workshops und Termine

23. September, 14:30-16:00 – Einführungsvortrag Antimuslimischer Rassismus

Prof. Dr. Ayça Polat, Fachhochschule Kiel

Wie lässt sich Antimuslimischer Rassismus von anderen Formen des Rassismus abgrenzen und welche historischen Ursprünge können ausgemacht werden? Anhand von Beispielen und Studienergebnissen zeigt Frau Professorin Ayça Polat die Aktualität des Phänomens auf. Ihr Vortrag beleuchtet die Ursachen von Antimuslimischem Rassismus und leitet konkrete Handlungsanforderungen ab. Im Anschluss an den Vortrag wird es ausreichend Zeit für Austausch und Diskussionen geben.

30. September, 13:00-16:00 – "Der Islam gehört nicht zu Deutschland" - Antimuslimischer Rassismus als gesamtgesellschaftliches Problem

Keniya Kelicikan und Diana Nacarli, Hochschulgruppe EmBIPoC

Neben einer generell ablehnenden Einstellung gegenüber muslimisch gelesenen Menschen manifestieren sich antimuslimische Handlungen auch in Form von rassistischen Angriffen, Diskriminierung auf dem Wohn- und Arbeitsmarkt und antimuslimischer Berichterstattungen, die oft mit Vorurteilen und Stereotypen spielen. Anti-muslimischer Rassismus wird so zu einem gesamtgesellschaftlichen Problem. Doch wie kann Antimuslimischem Rassismus entgegengewirkt und verlernt werden? Wie empfinden es Muslim*innen? Der Workshop soll auf persönlicher Eben helfen, eigene Vorurteile zu reflektieren und in den Dialog zu treten.

7. Oktober, 13:00-16:00 – Rassistische Denkmuster erkennen und durchbrechen – Praktische Handlungstipps gegen Antimuslimischen Rassismus in der Kinder- und Jugendarbeit

Charlotte Riedel und Anna Linde, PROvention

Wie ist das denn bei „euch“ so? Trägst du das Kopftuch freiwillig? Was ist deine Meinung zum IS? Wer solche Fragen stellt, meint es oft nicht böse. In diesem Workshop erarbeiten wir, warum diese Fragen problematisch sind, woher sie kommen und wie sie sich auf den Alltag von muslimisch gelesenen Menschen auswirken. Wir besprechen Möglichkeiten, gegen Antimuslimischen Rassismus aktiv zu werden, sowohl intervenierend bei einem konkreten Vorfall, als auch längerfristig.

14. Oktober, 13:00-16:00 – Islamfeindliche Narrative im Rechtsradikalismus

Lasse v. Barga, Regionales Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Kiel

Im Rechtsextremismus spielt die Identifikation als *weiß*, *christlich* oder *europäisch* eine zentrale Rolle, wobei die eigene vorgestellte Identität im Angesicht einer vermeintlichen Islamisierung als bedroht wahrgenommen wird. Dabei werden durchaus menschenverachtende Haltungen in der *Mitte der Gesellschaft* angesprochen. In diesem Workshop soll gezeigt werden, welche Rolle islamfeindliche Narrative und Haltungen im Rechtsextremismus spielen. Ferner sollen praxisbezogene Gegenstrategien erarbeitet werden.

Workshops und Termine

21. Oktober, 13:00-16:00 – Verschwörungsnarrative erkennen und ihnen begegnen

Pascal Brügge und Anna Linde, PROvention

Während der Pandemie haben Verschwörungstheorien an großem Zulauf gewonnen und gerade auf Jugendliche können diese eine starke Anziehungskraft ausüben. Neben den klassischen Verschwörungstheorien zur Mondlandung und 9/11 verbreiten sich zunehmend auch Narrative mit antimuslimischen und rassistischen Inhalten, beispielsweise der Glaube an den „Großen Bevölkerungsaustausch“. In diesem Workshop werden daher die Wirkungsweisen von Verschwörungstheorien erarbeitet und die Frage gestellt wie man damit umgehen kann, wenn man von Kolleg*innen oder Jugendlichen mit solchen Narrativen konfrontiert wird.

28. Oktober, 13:00-16:00 – „Andere“ Eltern – „Andere“ Erziehung? - Herausforderungen in der Zusammenarbeit mit muslimisch gelesenen Eltern

Zainab al-Windi und Hanna Baron, PROvention

Die Zusammenarbeit mit Eltern stellt einen wichtigen Teil der pädagogischen Praxis dar. Alle wollen das Beste für ihr Kind, doch was, wenn unterschiedliche Ansichten darüber bestehen, was „das Beste“ ist? In diesem Workshop werden wir uns ansehen, welche Ängste und Annahmen hinter Aussagen der Eltern stehen können und wie damit gearbeitet werden kann. Außerdem werden wir eigene Vorannahmen sichtbar machen, damit sie uns in der Arbeit nicht im Weg stehen und abgebaut werden können. Mit Fallbeispielen und Übungen werden die Teilnehmenden in ihrer Handlungspraxis gestärkt.

4. November, 14:30-16:00 – Sichtbarmachung - Umgang - Empowerment Von der Betroffenen- zur Expert*innenperspektive auf antimuslimischen Rassismus

Julia Beitner und Shalau Baban, Raum 3

Empowerment ist ein essentieller und ungemein wichtiger Bestandteil der Anti-Rassismusbearbeitung. Aber was genau bedeutet Empowerment? Wie kann Empowerment aussehen? Und wer empowert überhaupt wen? Um diesen Fragen genauer nachzugehen, möchten wir uns einerseits näher damit auseinandersetzen, wie antimuslimischer Rassismus ganz konkret das Leben von muslimisch gelesenen Menschen beeinflusst. Darüber hinaus möchten wir anhand konkreter Beispiele erarbeiten, wie es gelingen kann, dass von Rassismus betroffene Menschen in eine aktive, gestalterische Rolle gelangen und Stärkung im Umgang mit Rassismus erfahren. Projektumsetzende und Teilnehmende des Projekts „Raum 3 – Empowerment junger Muslim*innen durch Medienarbeit“ geben uns dafür Einblicke in ihre Arbeit.

